Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 39 (1963-1964)
Heft: 3

Rubrik: Die heilige Stadt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

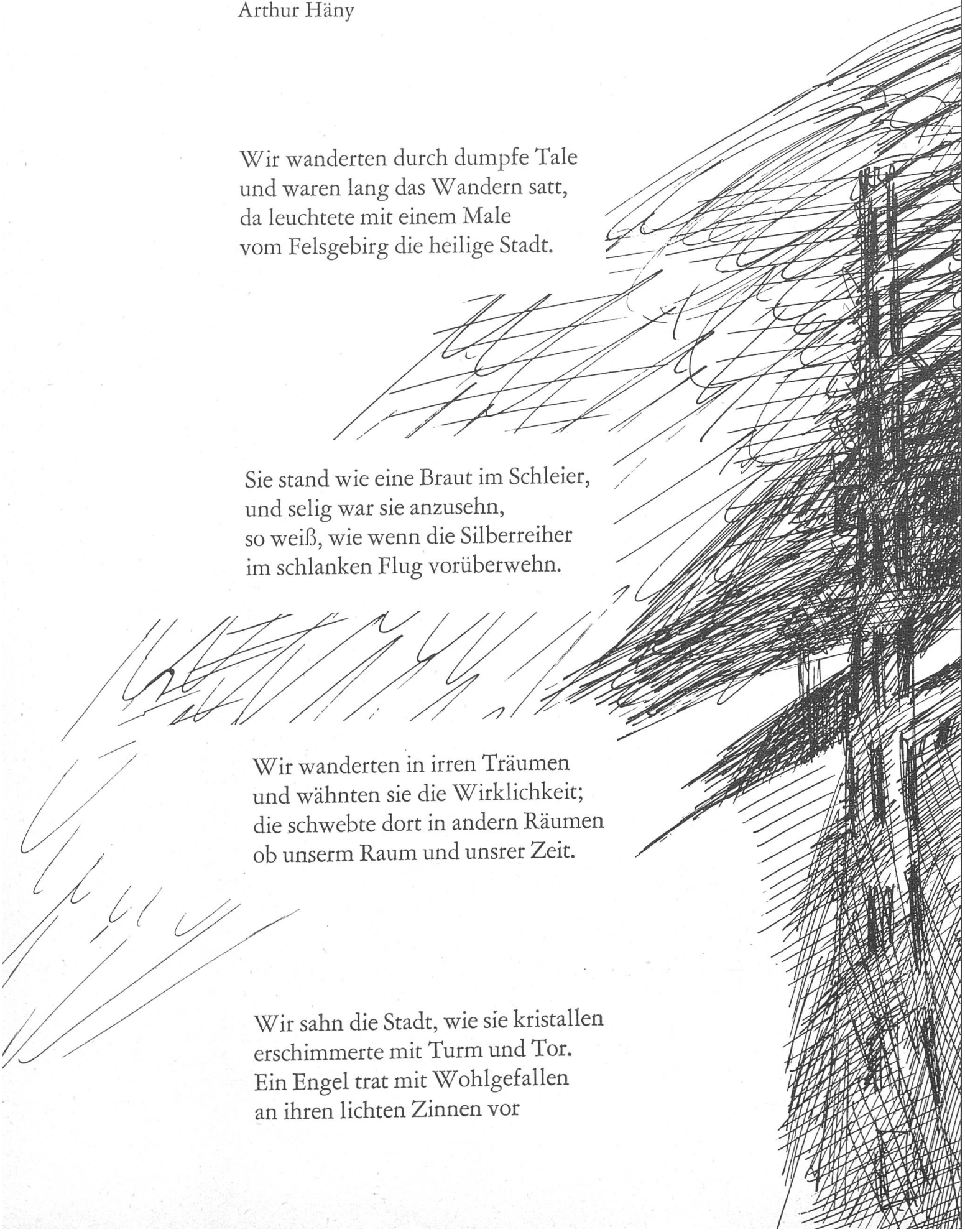
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die heilige Stadt

Arthur Häny

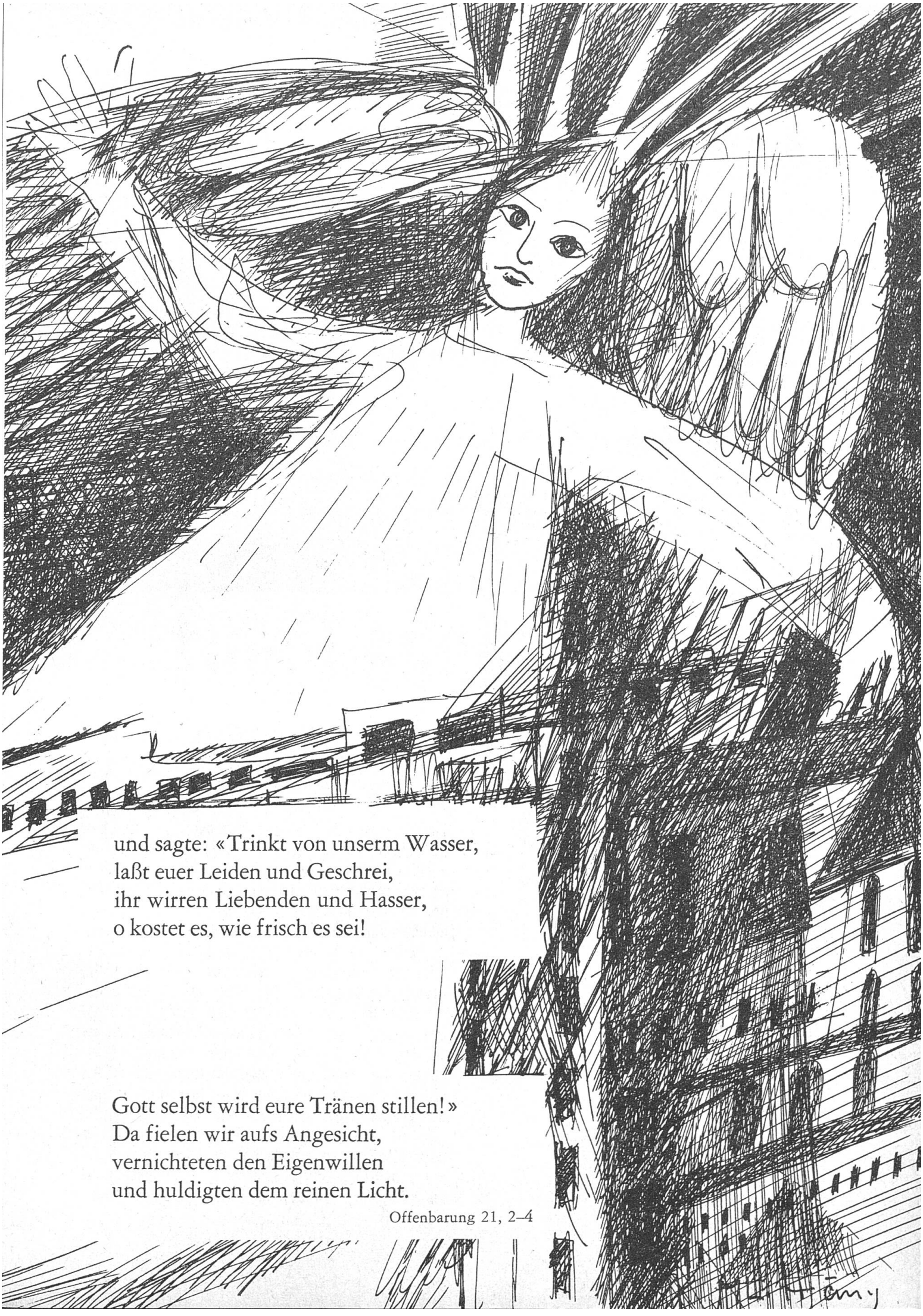


Wir wanderten durch dumpfe Tale
und waren lang das Wandern satt,
da leuchtete mit einem Male
vom Felsgebirg die heilige Stadt.

Sie stand wie eine Braut im Schleier,
und selig war sie anzusehn,
so weiß, wie wenn die Silberreiher
im schlanken Flug vorüberwehn.

Wir wanderten in irren Träumen
und wähnten sie die Wirklichkeit;
die schwebte dort in andern Räumen
ob unserm Raum und unsrer Zeit.

Wir sahn die Stadt, wie sie kristallen
erschimmerte mit Turm und Tor.
Ein Engel trat mit Wohlgefallen
an ihren lichten Zinnen vor



und sagte: «Trinkt von unserm Wasser,
laßt euer Leiden und Geschrei,
ihr wirren Liebenden und Hasser,
o kostet es, wie frisch es sei!

Gott selbst wird eure Tränen stillen!»
Da fielen wir aufs Angesicht,
vernichteten den Eigenwillen
und huldigten dem reinen Licht.

Offenbarung 21, 2–4